

# Text von Ida Heinze

Freitag der 13.

...Als ich ein cooles Spiel auf meinem Handy gespielt und dabei ein bisschen rumgeträumt hatte, hörte ich ein merkwürdiges Geräusch. Es hörte sich so an als würde es aus der Küche kommen, doch ich traute mich nicht hinein. Irgendwann war ich dann so neugierig dass ich leise zur Küche schlich. Zum Glück war es nur der alte Wasserkocher von Elsa und ich war erleichtert. So ging ich wieder ins Gästezimmer und spielte an meinem Handy. Nach 5 Minuten holte ich mir ein Buch aus dem staubigen Bücherregal. Es hatte keinen Namen, aber als ich angefangen habe es zu lesen hatte ich ein bisschen Angst, denn es war sehr gruselig. Trotzdem las ich es weiter denn vielleicht könnte ich so meine Angst vor der Gruselheit überwinden. Plötzlich ging die Tür vom Gästezimmer langsam und quietschend auf. Vor lauter Angst versteckte ich mich unter der Bettdecke. Dann hob ich die Decke wieder leicht hoch und starrte mit einem Auge zur Tür. Am Anfang sah ich einen Schatten. Er sah aus wie ein Monster. Plötzlich kam es hervor... Anubis!

Was hatte sie mir nur für einen Schreck eingejagt?!

Weil ich dann so müde war, putzte ich mir die Zähne und zog meinen Schlafanzug an. Als ich im Bett lag hörte ich nur draußen ein leichtes Gewitter. Nach 10 Minuten schlief ich ein. Doch nach wenigen Minuten wachte ich wieder auf, denn ich hörte Schritte. Sie kamen immer näher, aber nicht zu mir sondern zur Haustür. Obwohl ich ein kleiner Angsthase war, traute ich mich und ging vorsichtig auf den Flur. Mein Herz klopfte sehr schnell. Ich sah eine Gestalt, die raus in Elsas Garten ging. Ich schlich hinterher. Durch einen Blitz der hell am Himmel leuchtete erkannte ich, dass es eine weibliche Person war. Der Garten von Elsa war groß und unheimlich, aber ich wollte unbedingt wissen wer es war. Ich konnte nicht mehr abwarten und rief mutig: „Wer sind Sie?“ Doch sie antwortete nicht. Beim nächsten Blitz erkannte ich die Gestalt. Es war Elsa! Aber warum hatte sie so komische Kleidung an? Ich versteckte mich hinter einem Busch und beobachtete sie. Das Kostüm sah aus wie ein Hexenkostüm aber wieso? Elsa setzte sich zu einem großen Stein und betete. „Elsa was machst du da?“ rief ich. Sie stand auf und kam auf mich zu. Ich nahm schnell einen Stock um mich zu beschützen. Ich hatte in diesem Moment sehr Angst aber das war mir egal, denn ich glaube ich habe meine Angst vor der Gruselheit überwunden und ich bin auch nicht mehr schüchtern. Oder lag das alles nur an dem Buch, das ich gelesen habe? Plötzlich schrie Elsa: „Nein bitte nicht! Tu mir nicht weh. Oke, ich erzähle dir alles: Meine Katze Anubiline ist genau vor 5 Jahren gestorben und ich setze mich jedes Jahr am 13.8. vor ihr Grab und bete. Anubiline liebte es, wenn ich meine Lieblingsendung

mit Hexen sah. Ich habe mich da immer als Hexe verkleidet und sie wollte nicht mehr von meinem Schoß. Anscheinend fühlte sie sich zu den Hexen hingezogen. Deshalb trage ich immer das Kostüm, wenn ich an ihrem Grab bin.“ „Aber warum sagst du fast nie etwas?“, fragte ich. Elsa erklärte: „Ich bin traurig weil ich so einsam bin. Ich habe nur noch Anubis. Noch nicht mal habe ich Bilder von dir oder anderen Verwandten.“ In meiner Hosentasche hatte ich noch ein Bild von mir. Eigentlich war es mein Bild und es sollte niemand haben, aber weil mir Elsa so leid tat gab ich es ihr. Ich beschloss sie jetzt öfter zu besuchen damit sie nicht so einsam ist.

**ENDE**